

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Paib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unstancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Juni

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Paibach:	
ganzjährig	15 fl. — kr.	ganzjährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 „ 50 „	halbjährig	5 „ 50 „
vierteljährig	3 „ 75 „	vierteljährig	2 „ 75 „
monatlich	1 „ 25 „	monatlich	— „ 92 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. dem Commandanten des Infanterieregimentes Nr. 61 Adolf Schadel den Adelstand mit dem Ehrenworte „Edler“ und dem Prädicate „Schadelfels“ allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. dem Sectionschef im Ministerium des Innern August Freiherrn Plappart von Leenheer den Orden der eisernen Krone zweiter Classe mit Rücksicht der Tathen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. dem Ministerialrath extra statum des Ministeriums des Innern Franz Wettschl anlässlich seines Ausscheidens aus dem Staatsdienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Rücksicht der Tathen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 18. Mai d. J. dem Primararzte der Krankenanstalt „Rudolph-Stiftung“ Med. u. Chirurg. Dr. Josef Mader in Anerkennung seiner vieljährigen erspriesslichen Thätigkeit das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Aus dem stofflichen Leben des Weltalls.

III.

Eine unsere kosmogonischen Vorstellungen nahe berührende Beziehung zwischen Sternen desselben Sternbildes untereinander sowie zu benachbarten Nebelmassen hat die spektroskopische Untersuchung des berühmten grossen Orionnebels und der im Orion zusammenliegenden glänzenden Sterne enthüllt. Nicht nur wurde in den Photographien der Spectra dieses Nebels eine auf einen unbekannten Stoff deutende eigenthümliche Linie entdeckt, sondern diese selbe anderweitig nicht weiter vorkommende Linie fand sich auch in den Sternen — auf einen nicht bloss optischen, sondern physischen Zusammenhang zwischen den Sternen sowohl unter sich wie mit dem Nebel hindeutend, aus dessen Verdichtung Spektroskopbeobachtung eine ungeahnte, riesige Ausdehnung dieses Nebels gelehrt, der wahrscheinlich einen Himmelsraum einnimmt, zu dessen Durchdringung der Lichtstrahl ein halbes Jahr gebrauchen würde!

Ueber die Zahl der Sterne hat die Himmelsphotographie Wahrheitsähnlichkeitsziffern geliefert, die alles was irgend Vorstellbare weit hinter sich lassen. An zehn ersten „Größen“ gibt es nach Berechnungen aus den Angaben der auf Theilen der photographischen Platten ihren Eindruck hinterlassenden Sterne etwa eine Million. Die Zahl der am ganzen Himmel vorhandenen Sterne bis zur fünfzehnten Grösse lässt sich auf sechzig Millionen schätzen. Unter Voraussetzung einer

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Mai d. J. dem Sectionsrathe im Ministerium des Innern Dr. Vincenz Bernard den Titel und Charakter eines Ministerialrathes mit Rücksicht der Tathen allergnädigst zu verleihen geruht. Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. Mai d. J. den in der Porzellanfabrik Karl Knoll in Fischern beschäftigten Arbeitern Andreas Flach und Franz Schallvich sowie dem in der Sammt- und Baumwollwarenfabrik G. A. Fröhlich Sohn in Wernsdorf bediensteten Arbeiter Gustav Frieslich in Anerkennung ihrer vieljährigen, einem und demselben Fabrik-Unternehmen zugewendeten treuen und belobten Berufsthatigkeit das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Kreisgerichtsadjuncten Anton Wühlpeck in Böhmisches-Leipa zum Bezirksrichter in Grassitz ernannt.

Der Justizminister hat dem Hausarzte der Männer-Strafanstalt in Märan Dr. Josef Kaspar die angesuchte Uebersetzung zur Männer-Strafanstalt in Rathhaus bewilligt.

Der Ackerbauminister hat die Oberbergcommissäre Dr. Gustav Paulus, Dr. Josef Gattner und Jaroslav Honl zu Bergräthen und die Bergcommissäre Emil Schneider und Leopold Koberecz zu Oberbergcommissären im Stande der Bergbehörden ernannt.

Den 25. Mai 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXIII. Stück der italienischen und slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Die Besoldungssteuer.

In der Samstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangte der Theil des Gesetzesentwurfes zur Debatte, welcher die besondere Besoldungssteuer betrifft. Darnach hat der Empfänger von Dienstbezügen, welche den Betrag von mindestens 3200 fl. jährlich ausmachen, außer der Personaleinkommensteuer auch eine besondere

ähnlichen Zunahme bis zu der durch das Riesenferrohr der Vickerswerke noch photographierbaren neunzehnten Grösse würde eine Photographie des gesamten Himmels gewölbes tausend Millionen Sterne zeigen müssen.

Da nicht der geringste Grund zu der Annahme ist, dass die Sterne bei der neunzehnten Grösse aufhören, da sich vielmehr voraussetzen lässt, dass es noch zahllose, wegen der zunehmenden Entfernung immer schwächer und schwächer leuchtende Sterne aller möglichen Grössestufen gibt, so kann von irgend einer beschränkten und vorstellbaren Zahl der im Weltall vorhandenen Sterne, und nur die selbstleuchtenden oder Sonnen kommen hier in Betracht, nicht die Rede sein. Eine annähernde Vorstellung der Zahl der schon durch das Vickersferrohr photographierbaren tausend Millionen Sterne kann die Betrachtung geben, dass ihre, Tag und Nacht fortgesetzte rasche Abzählung allein gegen dreißig Jahre in Anspruch nehmen würde!

Von gewaltigen Katastrophen, die gelegentlich diesen oder jenen Stern — vielleicht Aufenthaltsort lebender Wesen, oder licht- und wärmependende Sonne einer Planetenfamilie — ereilen, sei es durch Zusammenstoß mit einem anderen, des Weges kommenden Weltkörper, sei es durch plötzlichen Atmosphärenbrand im regelmäßigen Verlaufe des chemischen Verbindungen ermöglichenden Abkühlungsprocesses, sei es durch Explosion der im Innern eingepreßten Schmelzmassen und glühenden Gase zc. bringt uns das Spectroskop in nicht misszuverstehender Sprache immer häufiger Kunde. „Veränderungen in den Fixstern-Spectren“, folglich Veränderungen in den stofflichen Zuständen des betreffenden Sternes, sind ein stehendes Capitel in diesem Zweige der Astronomie geworden. Zu Anfang des Jahres 1890

Besoldungssteuer zu entrichten. Dieselbe beträgt für Dienstbezüge unter 4000 fl. 0.4 pCt., unter 4500 fl. 0.8 pCt., unter 5000 fl. 1.2 pCt., unter 6000 fl. 1.6 pCt., unter 7000 fl. 2 pCt., unter 8000 fl. 3 pCt., unter 10.000 fl. 4 pCt., unter 15.000 fl. 5 pCt. und für höhere Bezüge 6 pCt. Es sprachen heute über diesen Gegenstand die Abgeordneten Dr. von Kraus und Auspitz, sowie der Herr Finanzminister Dr. von Plener. Dr. v. Kraus bemängelte, dass die Entlastung der untersten Kategorie der Beamten, obgleich für dieselben nur die Personal-Einkommensteuer und nicht auch die Besoldungssteuer gilt, gegenüber der bisherigen Besteuerung sehr unerheblich sei, während bei den höchsten Rangesclaffen sich eine viel beträchtlichere Entlastung ergebe. Sehr scharf kritisierte auch Abg. Auspitz die beantragte Besoldungssteuer, und zwar auch für die höheren Beamten. Eine Besoldungssteuer neben der Personal-Einkommensteuer sei ungerecht, und er werde gegen dieselbe stimmen. Sie steige in den oberen Stufen zu Ziffern an, welche mit den Zuschlägen sich bis auf 14 pCt. erheben, was ein Unding sei. Für den Fall der Annahme des § 233 beantrage Redner eine Einschaltung, wonach die Steuer so zu bemessen ist, dass von den Bezügen einer höheren Stufe nach Abzug der Steuer niemals weniger erübrigt, als von den höchsten Bezügen der nächst niedrigeren Stufe nach Abzug der auf die letzteren entfallenden Steuern erübrigt. Außerdem beantrage Redner, jene Bestimmung zu streichen, wonach der Dienstgeber außer der Besoldungssteuer auch zur Einhebung der Personal-Einkommensteuer verpflichtet wird.

Se. Excellenz Herr Finanzminister Dr. v. Plener entgegnete zunächst dem Abgeordneten Dr. v. Kraus, der bei seinen Beispielen lediglich die in Wien domicilirenden Beamten mit der höchsten Activitätszulage ins Auge fasste. In den Ländern stehe die Rechnung anders und ergebe viel größere Entlastungen für die unteren Beamtenkategorien. Bei den obersten Stellen wieder habe dieser Redner die Functionszulage nicht in Betracht gezogen, während doch, wie schon bei früherer Gelegenheit mitgetheilt wurde, von diesen Zulagen nur jener Theil nicht steuerpflichtig sein werde, der zur Bestreitung von dienftlichen Auslagen bestimmt ist. Es werde sich im großen und ganzen für die höheren Stellen die Gleichheit der künftigen mit der bisherigen Belastung ergeben. In Erwiderung auf die Ausführungen des Abgeordneten Auspitz erinnert der Minister

stand im Sternbild der Krone ein schwachleuchtender, durch nichts ausgezeichneter Stern der sechsten Grösseklasse. Seine Farbe war gelblich-weiß, wonach er also, wie unsere Sonne, dem Typus der von der Höhe der Jugend schon herabsteigenden „alternden“ Sterne angehörte. Sein Spectrum war wenig bestimmt und nur dann und wann ließen sich helle oder dunkle Linien vermuthen. Auf einmal war das Spectrum continuierlich wie von einem hellglühenden Körper und besonders ausgezeichnet war eine Linie, die dem lobernden Wasserstoff entspricht, wie wir sie in den gewaltigen Sonnenaussbrüchen, den sogenannten Protuberanzen sehen. Nach fünf Monaten zeigten sich zwei breite Absorptionsbänder in Blaugrün und Blauviolett, ebenfalls der Wasserstoffgegend angehörig, die Zeichen vorgelagerter erkaltender Dämpfe, während hingegen draußen im Violett hell leuchtende Stellen bemerkt wurden. Sechs Tage darauf hatte das Spectrum das Aussehen des Vierten Secchischen Typus angenommen, d. h. jener schwach leuchtenden, sehr rothen Sterne, die schon dem letzten Lebensstadium entgegengehen. Von hellgelb war die Farbe orangengelb geworden und nach verschiedenen Zuckungen in den Linien und Bändern, in welchen einzelne derselben verloren giengen, kehrte der Stern wieder in einen beruhigten Zustand zurück, wie derjenige, in dem er sich ein halbes Jahr zuvor befunden hatte. Welche unfassbar furchtbaren Vorgänge liegen in diesen dünnen Worten der astronomischen Beschreibung verborgen und mußten an den Bewohnern der die tobenbe Sonne begleitenden Planeten — wenn es deren gab, vorübergegangen sein!

darin, daß in der ursprünglichen Regierungsvorlage eine Besoldungssteuer für alle Gehaltsklassen enthalten war und daß er in der veränderten Vorlage die totale Streichung der Besoldungssteuer vorgeschlagen habe. Erst der Ausschuss habe diese theoretisch gewiss richtige Fassung geändert und eine Besoldungssteuer für höhere Dienstbezüge von 3200 fl. aufwärts eingeführt, womit sich die Regierung aus praktischen Rücksichten einverstanden erklärt hat. Denn es könnte eine classenmäßige Entlastung, wenn sie auch für die Staatsfinanzen ohne größere Bedeutung ist, doch eine üble Auslegung erfahren und dann hat sich infolge der bisherigen Einkommensteuer eine gewisse Fixierung der Bezüge ergeben, an welcher anlässlich einer Steuerreform nicht gerüttelt werden soll. Den vom Abgeordneten Aupitz zu § 233 gestellten Antrag acceptierte der Minister, dagegen erklärte er sich mit den Ausführungen desselben bezüglich der Einhebung der Steuer durch die Dienstgeber durchaus nicht einverstanden und bezeichnete es im Interesse der Beamten selbst gelegen, daß ihre Steuerleistung sich im Wege eines regelmäßigen Gehaltsbezuges vollziehe. Die Rede des Herrn Finanzministers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen und sodann die Verhandlung abgebrochen.

Politische Uebersicht.

Salzburger, 27. Mai

Das Abgeordnetenhaus wird am Schlusse der Woche seine Verhandlungen mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage unterbrechen, voraussichtlich nur auf wenige Tage. Die Delegationswahl wird, wie vom Präsidium mitgeteilt wurde, Mittwoch abends stattfinden, während dieselbe vom Herrenhause bereits am Dienstag vorgenommen wird. Zwischen den Abgeordneten aus Niederösterreich ist bisher eine Einigung in Bezug auf die Auftheilung der drei Delegationsmandate dieses Kronlandes noch nicht erfolgt. Die deutsch-liberalen Abgeordneten haben diesbezüglich mit den beiden außerhalb eines Parteiverbandes stehenden Abgeordneten Kronawetter und Bernerstorfer verhandelt, wie es scheint, ohne Erfolg; auf ein Compromiß mit den Antiliberalen wollen sie, wie gemeldet wird, unter keiner Bedingung eingehen. Der Ausfall der Wahl wird sonach von den beiden genannten Abgeordneten bestimmt werden.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hält im Laufe dieser Woche noch eine formelle Sitzung ab. — Die Mitglieder der ungarischen Delegation hielten am 25. d. M. mittags die übliche Vorconferenz ab. Das Alterspräsidium übernahm Tokai. Die Conferenz nominierte zum Präsidenten Grafen Ador Andrássy, zum Vicepräsidenten Koloman Szell. Zu Schriftführern wurden die Abgeordneten Alexander Hegedüs, Aurel Münnich und Graf Anton Sziraty, zum Quästor Baron Albert Bodianer jun. gewählt. Sodann wurden die Mitglieder der einzelnen Ausschüsse nominiert.

Das preussische Abgeordnetenhaus vertrat sich nach Erledigung der Tagesordnung bis zum 11. Juni.

In der französischen Kammer interpellirte am 25. d. M. Deputirter Denis über die Judenfrage. Redner beklagt es im Interesse des Vaterlandes, daß zu viel Juden an die Spitze gewisser Dienste gestellt werden. Der vor kurzem seines Amtes entsetzte General-Bathmeister Levaillant erklärte, Algerien werde durch die jüdischen Wucherer ruiniert. Redner spricht weiter

über die jüdischen Financiers. D'Hugues sagt, die Juden, welche sich mit keiner Nation assimilieren können, absorbieren in Frankreich Handel und Industrie, den Richterstand sowie die hohen Functionen. Der Socialist Rouanet fordert die Regierung auf, der Entziehung der Capitalien durch englische Gesellschaften Einhalt zu thun. Minister Trarieux erwidert, daß die Regierung diesbezüglich machtlos sei. Raquet beantragt, die Fortsetzung der Debatte auf Montag zu verschieben, was mit 363 gegen 162 Stimmen beschloffen wurde.

Aus Rom wird gemeldet: Der König hat Crispi zu seiner Rede beglückwünscht. — Die Anzahl der Candidaten, welche in den Wahlkampf eintreten, beträgt 750, und zwar 46 Social-Demokraten, 79 Unabhängige, 485 Ministerielle und 140 Oppositionelle.

Ueber den letzten Ministerrath in London liegt keine Meldung vor. Der „Standard“ schreibt, das Ergebnis der Berathung werde von den Ministeriellen mit großer Besorgnis erwartet. Im Regierungslager wird fortwährend versichert, Rosebery und Harcourt seien zum Ausmarsch entschlossen. Die Sprache des Schatzkanzlers beim Bankier-Essen im Mansion-house lautete allerdings nicht zaghaft. Die „Times“ andererseits hält die Situation für unhaltbar; nach Pfingsten seien neue liberale Mandatsverluste bei den Erbschaftswahlen zu erwarten. Möglicherweise könne die Berufung an das Land, welche schon seit dem Zusammenbruche der irischen Politik Gladstone's dränge, noch eine kurze Frist hinausgeschoben werden. Je länger aber dieser Aufschub dauere, desto unheilvoller werde der Sturz der herrschenden Partei sein.

In der letzten Sitzung des norwegischen Storting erklärte Staatsminister Stang, eine Interpellation des Radicalen Engelhardt beantwortend: Da die Wahl der Minister dem Könige zusteht, bilde die Vorbereitung für die Ernennung einer neuen Regierung niemals einen Berathungsgegenstand des Staatsrathes. Die Regierung kann jetzt nichts anderes thun, als abwarten, ob die Storthings-Mehrheit Schritte thut, um ein Einverständnis der Staatsgewalten zu bewerkstelligen. Der Conflict ist dergestalt auf die Spitze getrieben, daß die Lage bei weiterer Zuspitzung kritisch werden würde. Die Regierung, welche ihre Demission aufgeschoben habe, hat keinen höheren Wunsch, als zurückzutreten, wenn dadurch die Lösung der Schwierigkeiten erleichtert wird.

Wie aus Belgrad versichert wird, hat der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Cabinet vorbereitende Schritte zu einem neuen Arrangement mit der Bankengruppe unternommen.

Ein Gerücht aus Sofia will wissen, daß Stambulow die Ausfolgung eines Auslandspasses verweigert worden sei, nachdem die Enquête-Commission auf Grund der Sobranje-Protokolle die Befugnisse eines Untersuchungsgerichtes für sich in Anspruch genommen habe.

Tagesneuigkeiten.

— (Truppen-Inspektion durch Seine Majestät den Kaiser.) Heute wird Seine Majestät der Kaiser die in Wien seit dem Herbst vorigen Jahres dislocierten zwei bosnisch-hercegovinischen Infanterie-Regimenter, welche mit ihrer neuformierten Kapelle ausgerückt werden, auf der Wasserwiese nächst der Kaiser-Josefs-Brücke im Prater inspiciert. — Als nächste Truppen werden am 1. Juni die Tiroler Kaiser-Jäger

es so lange aushalte. Eine düstere Ahnung sagt mir, daß es Ihnen bis dahin gelungen sein wird, mich todzuärgern.

„In diesem Falle könnten sie jedenfalls sicher sein, daß ich Ihnen immer ein freundliches Andenken bewahren würde.“

„Cousine Blanche,“ sagte Strusa stehen bleibend, „ich bitte inständigst, nehmen Sie einmal Ihren Hut ab.“

„Warum?“

„Weil ich mich gern überzeugen möchte, ob Ihnen noch nicht ein Paar zierliche Hörnchen zwischen den Stirnlocken hervorstechen. — Sie sind ein leibhaftiger kleiner Satan!“

„Dann jedenfalls die allerpassendste Gesellschaft für Sie!“ trumpfte Blanche, die nie um eine Antwort verlegen war.

Sie hatten beinahe den Wald durchkreuzt; durch die sich lichternden Bäume schimmerten die nahen Berge, über denen ein violetter Glanz lag. Da erspähte Egon eine Wildspur; er bückte sich, um sie genauer zu sehen.

„Rehe,“ murmelte er, „ein ganzes Rudel; sie sind hier aus dem Walde ausgetreten.“

Blanche war sofort ganz Jagdeifer. Sie hatte allerhöchstens auf einen Hasen oder ein Rebhuhn als Beute gerechnet, aber ein Reh! Der Kopf wirbelte ihr vor Entzücken.

„Haben Sie feste Schuhe, ma cousine?“ fragte Egon.

„Eisenseite!“

und das Infanterie-Regiment Alexander I. Kaiser von Rußland Nr. 2 von Seiner Majestät dem Kaiser inspiciert werden.

— (Ihre Majestät die Kaiserin in Wartfeld.) Im ganzen Saroser Comitat herrscht eine allgemeine Freude über die Nachricht, daß Ihre Majestät die Kaiserin einen Theil des Sommers in dem Badeorte Wartfeld verbringen wird. In Wartfeld selbst herrscht eine fieberhafte Thätigkeit. Hunderte von Arbeitern sind beschäftigt, um den Badeort zum Empfange Ihrer Majestät in einer würdigen Weise vorzubereiten. Die Kaiserin wird im Hotel Deak wohnen, dessen Appartements zu diesem Zwecke bedeutend umgestaltet werden.

— (Vom Fleischaufschlag.) Dem Fleischaufschlage in Wien gieng eine Zuschrift des Statthalters zu, in welcher derselbe der Versammlung für die Subsidung den Dank Sr. Majestät des Kaisers übermittelt.

— (Selbstmord zweier Geschwister.) Aus Prag wird telegraphiert: Der vierundfünfzig Jahre alte Tischler Josef Richter in Warnsdorf und dessen einundvierzigjährige Schwester wurden in dem sogenannten Ragen-teiche als Leichen aufgefunden. In einem hinterlassenen Schreiben erklären sie, daß sie wegen unheilbarer Krankheit den Tod gesucht haben.

— (Französische Kunstausstellung.) Bei der Ausstellung im Salon des Industriepalastes in Paris erhielten Ehrenmedaillen: In der Malergruppe Gebert für das Gemälde „Schlafendes Jesukind“; in der Bildhauergruppe Bartholdi für eine auf die Belagerung von Straßburg im Jahre 1870 bezughabende Gruppe, und in der Abtheilung für Kupferstiche Baude.

— (Arbeiter-Bewegung.) Im Jahre 1894 kamen im Vereinigten Königreiche Großbritannien im ganzen 926 Arbeiter-Streitigkeiten vor. Berührt davon wurden 306.000 Arbeiter. Die Zahl der Ausständigen aber größer als im Vorjahre, die der daran Beteiligte aber geringer. Die Streiks vertheilten sich folgendermaßen unter die verschiedenen Industrien: auf die Baugewerke kamen 178, die Kleider-Industrie 68, Maschinen- und Schiffsbau 182, Bergbau und Steinbrüche 183, Textil-Industrie 186, Schifffahrt und Docks 38, sonstige Industrien 91. Die Zahl der streikenden Bergleute und Steinbrucharbeiter war 204.000.

— (Seltsamer Diebstahl.) In der Nacht am 25. d. M. hat sich ein seltsamer Diebstahl ereignet. Wie nämlich aus Schabaz gemeldet wird, wurde der von König Alexander gelegte Grundstein der Cavallerie-Kaserne sammt allen eingegrabenen Gold- und Silbermünzen gestohlen.

— (Oskar Wilde verurtheilt.) Die Bononer Jury sprach Oskar Wilde schuldig, worauf der Gerichtshof ihn und Taylor zu zwei Jahren Zwangsarbeit verurtheilte.

K. k. Postsparcassenamt.

III.

Der Clearingverkehr hat auch im Jahre 1894 einen erfreulichen Aufschwung genommen. Die Vorteile, welche Ausgleichung von Forderungen durch bloße Gut- und Vasschriften auf den Contis ohne Inanspruchnahme von Vermittlern für Schuldner und Gläubiger mit sich bringt, werden in den beteiligten Kreisen immer mehr und mehr gewürdigt, und ist eine stetige Erweiterung des Clearingverkehrs sowie eine erhebliche Steigerung des Umsatzes im Clearingverkehr zu constatieren. Den Beitritt zum Clearingverkehr haben im Jahre 1894 2555 Conto-Inhaber neu angemeldet, während 502

„Wir müssen hier quer durch den Forst und werden bis an die Knöchel in den Schnee kommen. Blanche nickte eifrig; sie würde bis an den Hals im Schnee mitgewatet sein, um die ersehnte Jagdbeute zu erlangen.“

Lautlos giengen sie, einer hinter dem anderen einige hundert Schritte weit. Blanche wagte kaum zu athmen; sie fieberte vor Erwartung.

Jetzt waren sie am Ziele. In einer halbkreisförmigen Einbuchtung des Waldes lag eine Jagdhütte, so eingeschnitten zwischen die grauen, moosbedeckten Fichtenstämme und so ganz diesen gleich in der Färbung, daß sie kaum von ihnen zu unterscheiden war. In die Vorderwand der Hütte waren in Manneshöhe einige Ausluglöcher eingeschnitten.

Egon schob seiner Cousine den in einer Ecke stehenden Holzschemel heran; auf diesen knieend, konnte sie mit Aussicht halten.

Beinahe hätte sie aufgebult; da, keine fünf- hundert Schritte von ihr waren die Rehe; sie zählte vierzehn Stück, darunter zwei Böcke.

Sie näherten sich fortwährend dem Waldbande. Jetzt waren sie demselben einige hundert Schritte oberhalb der Hütte so nahe gekommen, daß Blanche sie nicht mehr sehen konnte.

Enttäuscht wandte sie sich zu Egon. Er machte ihr ein Zeichen, daß sie schweigen solle, und hob die Büchse.

Wieder warteten sie fünf, zehn Minuten. Blanche hörte ganz deutlich ihr eigenes Herz klopfen.

(Fortsetzung folgt.)

Flippen.

Roman aus der Gesellschaft von T. Tschurnau.

(95. Fortsetzung.)

Aber als er dann, hocherfreut über diesen Beweis ihres Vertrauens, zärtlich ihre Hand drückte, setzte sie sofort mit ihrer gewohnten übermüthigen Spottlust hinzu:

„Darauf brauchen Sie sich gar nichts einzubilden, mon cousin. Jeder beliebige Waldhüter würde mir dasselbe Gefühl der Sicherheit einflößen!“

Egon setzte eine gekränkte Miene auf.

„Zu schmeichelhaft,“ grollte er. „Sie können es wohl nicht übers Herz bringen, mir einmal ein freundliches Wort zu sagen.“

„O, doch!“ Die helle Lust darüber, daß es ihr wieder einmal gelungen war, ihn zu ärgern, strahlte ihr dabei aus den Augen. „Doch! Nur müssen Sie nicht verlangen, daß ich der Wahrheit untreu werde, um Ihrer nimmersatten Eitelkeit zu schmeicheln. Für einen Mann sind Sie lächerlich empfindlich. Können Sie sich das nicht abgewöhnen, mon cousin?“

„Ich fürchte — nein!“

Blanche wiegte bedenklich den hübschen Kopf.

„Das ist schlimm,“ sagte sie. „Da werde ich allerdings nicht umhin können, manchmal Ihren Gefühlen zu nahe zu treten. Trösten Sie sich damit, daß die Prüfung nicht mehr allzulange dauern wird. Noch zwei kurze Monate, dann sind Sie mich los!“

„Allerdings!“ gab Strusa mit kalter Impertinenz zu. „Dieser Hoffnungsstern erhellt einigermaßen die Finsternis meiner Trübsal. Vorausgesetzt nur, daß ich

Gonto-Inhaber aus diesem Verkehre ausgeschieden sind; die Anzahl der Clearingmitglieder hat sich sohin im Jahre 1894 um 2053 Personen erhöht und beträgt Ende 1894 18.250 Personen, d. i. 70-6 pCt. aller Check-Besitzer.

Nicht minder günstig als in den bereits behandelten Geschäftszweigen stellen sich die Ergebnisse im Staatspapiergeschäft. Im Jahre 1894 wurden für Rechnung der Einleger Effecten im Nominalbetrage von mehr als 5 1/2 Millionen Gulden angekauft, wodurch die Summe aller bisher für die Einleger angekauften Effecten auf rund 45 Millionen Gulden Nominalbetrage gebracht wurde. Davon verblieben für 11.023 Parteien 19-7 Millionen Gulden Nominalbetrage in Verwahrung des Amtes. Die Anzahl der aufrechtbestehenden Rentenbücher, beziehungsweise die Zahl der Rentenbuche-Besitzer, beträgt Ende 1894 im Sparverkehre 10.539, im Checkverkehre 484, zusammen 11.023.

Die allgemeine Zunahme der Geschäfte hatte im Jahre 1894 auch eine Steigerung des Verkehrs zwischen dem Postsparcassienamte und den Parteien und Postämtern zur Folge. Es betrug die Anzahl der abgefertigten Briefpostsendungen 8,329.284 und jene der eingelangten 2,832.890. Im Durchschnitt gelangen täglich 5414 eingekommene und 17,407 gewöhnliche Briefpostsendungen zur Abfertigung, welche zum größten Theile in geschlossenen Paketen (Ende 1894 täglich 307) und in Briefbündeln durchschnittlich 607 per Tag) versendet werden. Die Anzahl der Geschäftsfälle, welche von der Direction des Amtes behandelt wurden, bezieht sich im Jahre 1894 mit 8001 Nummern, die Zahl der Erledigungen, welche von den Bureauz hinausgegeben wurden, mit 226.644. Mit 31. December 1894 sind 1043 Gattungen Drucksorten mit 37,593.436 Exemplaren am Lager. Die Versorgung der Postdirectionen, Postämter und Einleger mit den Amtsdrucksorten machte die Expedition von 120.176 Sendungen nothwendig. Außer 36,174.169 Exemplaren von Drucksorten wurden im Jahre 1894 noch 13,959.260 Empfangs-Erlasscheine und 2,718.200 Checkblankette an die Einleger verabschickt, wonach sich die Summe der im Berichtsjahre abgegebenen Drucksorten auf 52,851.629 Exemplare erhöht.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Situation.

Die unfreiwilligen Ferien der Volksschüler gehen in einigen Tagen zum Troste aller Eltern zu Ende, denn niemals ist der Segen der Schule so schwer vermisst worden, wie in den vergangenen bösen Tagen. Man frage nur Mütter, welche Last und Sorge ihnen durch die Ueberwachung der hoffnungsvollen Jugend in einer Zeit aufgebürdet wurde, wo zahlreiche Familien in primitiven Unterküften kaum ein nothdürftiges Nachquartier fanden, die Kinder der Armen aber die Stunden des Tages ohne Beschäftigung in müßigem Herumlungen und todtschlügen und dabei nicht immer die besten Eindrücke davontrugen.

Die Wiedereröffnung der Volksschulen wird daher von der Bevölkerung mit Befriedigung begrüßt werden, und auch die Lehrer werden freudig ihre jah unterbrochene Thätigkeit aufnehmen, sie wissen ja, daß ihre Mittheilung an Erziehungswerke in den Zeiten der Noth und des Kammers von größtem Werte ist und von allen Menschen und Kinderfreunden ersehnt wird, auf daß der Nachwuchs nicht verkümmere.

Leider war es nicht möglich, an allen Classen der Mittelschulen mit dem Schulunterricht zu beginnen, da es an den nöthigen Räumlichkeiten fehlt. Da jedoch ein großer Theil dieser Schüler nicht in Laibach domiciliert sind, wie jene im reiferen Alter leichter zu beschäftigen sind, so jene im zarten Kindesalter, wird der vorzeitige Schluß nicht so schwer empfunden werden.

* Nach den weiteren Untersuchungen müssen in Novca weitere vier Häuser demoliert werden.

Wie bekannt, hat Oberschischla bedeutend unter den Verheerungen der Katastrophe gelitten. Ein Bild im kleinen hiebon bietet das Geburtshaus des Dichters Bobnik, der sogenannte „zweite steinerne Tisch“. Der Pavillon, in dem die Büste des Dichters pietätvoll aufgestellt war, ist gänzlich deformiert, die Büste von ihrem Sockel geschleudert und zerbrochen worden. Das zweite Stockwerk des Wohnhauses ist zum Theile zerstört, das Wohngebäude zu demolieren. Dieser Besitzer erleidet einen Schaden von mindestens 5000 fl. Ebenso haben andere Häuser und Wirtschaftsgebäude gelitten.

* Gestern wurden auf dem Plage bei der Dampfmühl- soße drei neue Baracken der Benützung übergeben, welche von den Pionieren begonnen wurden. In diese Baracken kommen in erster Reihe die in der ersten städtischen Volksschule untergebrachten Delogierten.

* Da gegenwärtig eine große Zahl fremder Bauarbeiter in Laibach weilt, hat der Magistrat alle Bauunternehmer strengstens beauftragt, ersteren gesunde

Wohnungen, gutes Trinkwasser und dergl. zu besorgen und diesfällige Nachweisungen allwöchentlich vorzulegen. Die Stadtlärze wurden angewiesen, diese Anordnungen zu überwachen.

— (Erleichterung des Vorganges bei der Umstempelung von in Verbindung mit Druckschriften stehenden Kalendern.) Das k. l. Finanzministerium hat zur Erleichterung des Vorganges bei der Umstempelung von in Verbindung mit Druckschriften stehenden Kalendern gestattet, daß über Ansuchen vertrauenswürdiger Firmen die Umstempelung solcher Kalender beim Vorhandensein aller anderen Bedingungen, an welche dieselbe geknüpft ist, auch ohne Vorweisung der übrigen zum Rechnungsbelege nicht erforderlichen Bestandtheile der Druckschrift, beziehungsweise ohne amtliche Ueberwachung die Herausnahme der Kalendarien aus den betreffenden Druckschriften vorgenommen werden dürfe, und wurden diesbezüglich die Finanz-Vandesbehörden ermächtigt, diese Begünstigung über besonderes Ansuchen nach Ermessen entweder von Fall zu Fall oder ein- für allemal gegen Widerruf zu gewähren. — O.

— (Stempel.) Laut eines diesbezüglichen Finanz-Ministerial-Erlasses sind Matrikelauszüge, welche Arbeitern in Angelegenheit der Unfall- und Krankenversicherung nach den Gesetzen vom 28. December 1887 und 30sten März 1888, dann der Versicherung bei Bruderladen nach dem Gesetze vom 28. Juli 1889 ausfertigt werden, bedingt stempelfrei. Auf diesen Matrikelauszügen ist jedoch der Zweck der Ausfertigung und die Person, welcher sie zu diesem Zwecke zu dienen hat, anzugeben. — O.

* (Ehrung.) Auf dem Plage an der Triesterstraße, wo die unentgeltliche Befestigung der Armen durch die Nothstandsküche erfolgt, spielte sich am Sonntag eine ergreifende Scene ab. Als nämlich Herr Vandespräsident Baron Hein und Baronin Hein zur Inspicierung dortselbst erschienen, brachten die dankbaren Theilhaber ihren Wohlthätern eine vom Herzen kommende Ovation. Ein Knabe begrüßte die eble Wohlthäterin der Armen, Baronin Hein, mit einer Ansprache und überreichte derselben einen Blumenstrauß. Baronin Hein sprach in freundlichen Worten ihren Dank aus. Die Versammelten begrüßten sodann die hochgeborene Frau mit stürmischen Juvio-Rufen.

— (Das zweite Dienstjahr der Einjährig-Freiwilligen.) Jene Einjährig-Freiwilligen, welche die Reserve-Officiersprüfung nicht bestanden haben, denen jedoch auf Grund der am 13. d. im Normal-Berordnungsblatt verkauften Circular-Berordnung ausnahmsweise die Begünstigung der vorzeitigen dauernden Beurlaubung zuerkannt wurde, werden bis zu ihrer Ueberführung in die Reserve in allen Standeseingaben als zum Präsenzdienste nicht verfügbare Urlauber angesehen.

— (Ernennung im Postdienste.) Der absolvierte Rechtshörer Herr Franz Gabrielli wurde zum Postamtspraktikanten im Bezirke der Post- und Telegraphen-Direction in Triest ernannt.

— (Die Laibacher Studenten- und Volksküche) hielt am 24. d. M. abends in ihren Vereinslocalitäten auf der alten Schießstätte unter Vorsitz des Obmannes Herrn Hauptmann i. R. Hübschmann ihre diesjährige Generalversammlung ab, welcher über 30 Mitglieder beizwohnten. Wie wir dem Jahresberichte entnehmen, war die Thätigkeit der Laibacher Studenten- und Volksküche auch im abgelassenen Vereinsjahre eine rege und erfolgreiche. Um das Emporblühen dieses humanen Instituts haben sich zunächst die Damen, in erster Linie die Frauen Ahn, Fleischmann, Hoffmann und Hübschmann sehr verdient gemacht; nicht minder aber gebührt Anerkennung auch allen übrigen Damen, welche insbesondere in den Tagen des Erbbebens unermüßlich bestrebt waren, ihrer schweren Aufgabe vollends nachzukommen. Im verflossenen Vereinsjahre wurden 94.402 Portionen und 82.220 Stück Brot zu ermäßigtem Preise, außerdem aber 9896 Portionen an 32 bedürftige und würdige Studenten unentgeltlich verabfolgt. Die Zahl der Vereinsmitglieder (250) ist mit Rücksicht auf die wichtige und humane Aufgabe des Vereines leider noch immer zu gering und nur den Subventionen von Seite des krainischen Landesauschusses, der krainischen Sparcasse und der Stadtgemeinde, privaten Wohlthätern (Herrn Dr. Kotnik und Traun) sowie jenen Freunden des Vereines, welche in hochherziger Weise unentgeltlich Victualien beigestellt, ist es zu verdanken, daß der Verein in finanzieller Richtung das Auskommen gefunden. Die tägliche Frequenz der Küche belief sich auf 300 bis 350, in den Tagen des Erbbebens sogar gegen 2000 Personen. Daß dieser großen Anzahl Bedürftiger die Kost unentgeltlich verabfolgt werden konnte, ist der Hochherzigkeit der krainischen Sparcasse zu danken. Bezüglich der Mitgliederzahl sei erwähnt, daß im abgelassenen Vereinsjahre 6 Mitglieder gestorben, 17 neu beigetreten und 9 abgefallen sind. Wie wir weiters dem von Herrn Dr. Staré erstatteten Cassaberichte entnehmen, beliefen sich die Einnahmen des Vereines auf 7534 fl. 98 kr., die Ausgaben auf 6872 fl. 84 kr., und verblieb somit ein Cassarest von 662 fl. 14 kr. Das Vereinsvermögen beträgt 5277 fl. 35 kr. Ueber Antrag des Revisionscomités wurde dem Ausschusse das Absolutorium

ertheilt. Bei den sodann folgenden Wahlen wurden der bisherige Ausschuss sowie das Revisionscomité wiedergewählt und Frau F. Hoffmann in den Ausschuss gewählt. Im Anschlusse an die Generalversammlung fand sodann eine Ausschusssitzung statt, in welcher sich der Ausschuss, wie folgt, constituirte: Herr Hübschmann, Obmann; Herr Dreffe, Obmann-Stellvertreter; Herr Dr. Staré, Cassier; Herr E. Lah, Schriftführer; Herr D. Dolenc, Deconom; Frau Th. Hübschmann, Küchenvorsteherin, und Frau A. Ahn, deren Stellvertreterin. Die Ernennung des Präsidenten der krainischen Sparcasse Herrn Buchmann zum Ehrenmitgliede haben wir bereits gemeldet.

— (Concert in Belbes.) Sonntag den 26. Mai abends veranstaltete der Verein „Bratno društvo“ in Belbes unter freundlicher Mitwirkung der Frau Klimel und der Herren M. Razinger, J. Majer, J. Rozman und S. Pianekki im großen Saale des Hotels „Bouisenbad“, welchen die Herren Baltriny und Tirman zuvorkommenst zur Verfügung gestellt hatten, ein Concert zugunsten der durch das Erdbeben Verunglückten. Der vom Herrn Oberlehrer aus vortrefflich geleitete Verein hat den besten Beweis geliefert, daß auch unter der Landbevölkerung viel Sinn und Liebe für Gesang herrscht, wenn derselbe gepflegt und gehegt wird. Schon der erste Chor „Nase gore“ von A. Foerster bewies, daß Herr Chormeister aus nicht nur singen gelernt, sondern daß es seinem unermüdeten Fleiß und seiner rastlosen Thätigkeit auch gelungen ist, den Sängerinnen und Sängern ein feineres und tieferes Gefühl für Gesang und Musik beizubringen, so daß sich der Verein kühn jedem andern an die Seite stellen kann. Piano und Forte wurde mit vieler Aufmerksamkeit behandelt, und das ganze Auftreten machte den angenehmen Eindruck einer gewissen Trefflichkeit und Ruhe. Nicht zu unterschätzen ist es auch, daß es gelungen ist, die Mitglieder des Vereines zu bewegen, in der schmutzen National-Tracht aufzutreten. Als die Sänger und Sängerinnen paarweise in Saal schritten wurden sie mit allgemeinem Jubel empfangen. Den mitwirkenden Herren wurde reichlicher und auch wohlverdienter Beifall gesendet. Herr Razinger sang unter der trefflichen Clavierbegleitung des Herrn Majer die beiden Lieder „Zjutraj“ und „Blisice se rosa“ von A. Rubinstein mit viel Gefühl und Hingabe, nicht minder vorzüglich war die Leistung des Quartettes. Der Schlussschor „Venec slovenskih narodnih pesmij“ von A. Rebek wurde mit viel Präcision und feiner Schattierung unter geschulter Clavierbegleitung der Frau Klimel vorgetragen und zeigte von feiner Beurtheilung und vielem Fleiß. Als zum Schluß die Volkshymne erklang, wurde sie mit großer Begeisterung stehend angehört. Das Concert war sehr gut besucht und erzielte eine Einnahme von circa 200 Gulden. Den jungen Gesangsverein kann man aber zu seinen Fortschritten nur beglückwünschen. Er möge wachsen, blühen und gedeihen!

— (Abelsberger Grotte.) Am Pfingstmontag findet in der Grotte ein großes Fest statt. Bis Mitte October ist dieselbe an jedem Vormittag bei elektrischer Beleuchtung zu besichtigen. — Vergnügungszüge mit circa 50 Procent Fahrpreismäßigung arrangiert Gust. Schrödl's Witwe Reisebureau anlässlich des weltberühmten Grottenfestes von Laibach nach Abelsberg. Ausgabe von Tour- und Retourbilletts I., II. und III. Classe einen Tag gültig. Näheres die Placate und Programme, welche letztere in der Administration dieser Zeitung gratis erhältlich sind.

— (Besuch der Abelsberger Grotte durch die L. u. L. Marine-Akademie in Fiume.) Samstag den 25. d. M. unternahm die Marine-Akademie einen Ausflug nach Abelsberg. Es trafen ein: circa 120 Böglinge unter Führung des Bekehrkörpers, an der Spitze Commandant der Akademie, Contre-Admiral Ritter von Seemann, zahlreiche Angehörige der Böglinge, dann Mitglieder der Fiumaner Gesellschaft, besonders aus Officierskreisen, darunter der Commandant des 79. Inf.-Regiments, Oberst von Chizzola, und viele Damen. Um 12 Uhr fand der Besuch der elektrisch beleuchteten Grotte statt. Die Honneurs machte der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Abelsberg, Regierungs-Secretär R. v. Baschan. Im Tanzsaale spielte die Musik des 79. Inf.-Reg., welche mit der Gesellschaft gekommen war, lustige Weisen, Tanz und Chorgesang der Böglinge wechselten ab und verkürzten die Zeit. Ueberwältigend war der Eindruck, als am Belvedere die Initialen Seiner Majestät im Lichterglanze erstrahlten und die Musik die Volkshymne anstimmte, welche von den Anwesenden stürmisch acclamirt wurde. Nach dem Mittagessen im Hotel „gold. Bive“ trugen die Böglinge mehrere gelungene Chöre vor, worauf bis zur Abfahrt flott gelangt wurde. Die Abfahrt der Gäste erfolgte um 7 Uhr abends.

— (Unglücksfall.) Als am 22. d. M. um 8 Uhr abends, der auf der Post in Trojana bedienstete Knecht Anton Potocnik mit einem schwerbeladenen Wagen, von der Reichstraße gegen den Hof abbiegend, über die von Regengüssen tief ausgefurchte Straßenmulde setzte, erhielt der Wagen einen heftigen Stoß, so daß er den Knecht unter die Räder schleuderte, wobei derselbe nebst anderweitigen Beschädigungen auch einen schweren Beinbruch am rechten Fuße erlitt. Der Arme wurde halbohnmächtig ins Haus gebracht; sofort wurde ein Wagen

um den Badearzt in Gassenegg abgesendet. In der bereitwilligsten Weise war Herr For nach 10 Uhr nachts erschienen. Nach der Untersuchung der Schäden legte er einen Nothverband an für die Transportierung in das Spital in Laibach, welche auch tags darauf erfolgte.

— (Gemeinderaths-Wahlen.) Bei den gestern stattgefundenen Ergänzungswahlen in den dritten Wahlkörper wurden von 125 erschienenen Wählern die Herren Anton Klein mit 120, Josef Rozak mit 112 und Andreas Kalan mit 101 Stimmen in den Gemeinderath gewählt.

— (Verlobung.) Herr Heinrich Graf Benzheim, Mitglied des Magnatenhauses, hat sich mit Fräulein Fina Baumgartner, Tochter des hiesigen Großindustriellen Herrn Johann Baumgartner, verlobt.

— (Hebammenschule.) Die k. k. Hebammenschule war die einzige Lehranstalt in Laibach, an welcher trotz der Erdbeben-Katastrophe keine Unterbrechung eintrat und die Vorlesungen durch Herrn k. k. Regierungsrath Professor Dr. v. Valenta fortgesetzt wurden.

— (Vom Landes-Krankenhaus.) Zu Spitalzwecken werden dermalen noch zwei weitere Baracken, anschließend an die bereits befindlichen, im Hofe des früheren Landesospitals aufgestellt.

— (Erdbeben in Untertrain.) Aus Untertrain berichtet man uns: Freitag nachmittags um 6 Uhr 10 Minuten wurde in Untertrain von Rudolfswert bis St. Barthelma ein ziemlich heftiges Erdbeben verspürt, so daß sogar einzelne Ziegel von den Dächern fielen. Die Bevölkerung gerieth in nicht geringe Aufregung und Besorgnis über Laibach, zumal eine diesbezügliche telegraphische Anfrage durch längere Zeit ohne Antwort verblieb. Unser Berichterstatter, der sich zufällig auf einer Wiese befand, beobachtete eine Herde, die sich durch den Erdboss zu den merkwürdigsten Sprüngen verleiten ließ. Auch in der darauf folgenden Nacht wurden in St. Barthelma zwei minder heftige Stöße verspürt, die jedoch ohne Bedeutung waren.

— (Genickschmerz.) Von den in Bitinje, Bezirk Adelsberg, muthmaßlich an Genickschmerz erkrankten vier Kindern ist am 25. d. M. ein zweijähriges Mädchen gestorben. Bei der commissionell vorgenommenen Leichenobduction stellte sich heraus, daß es sich daselbst wirklich um die ursprünglich nur mit großer Wahrscheinlichkeit gestellte Diagnose auf Genickschmerz handelte. Ebenso traten in letzterer Zeit bei den drei übrigen Kranken deutliche Symptome der Genickschmerz auf.

— (Für Ausflügler.) Vergnügungszüge mit circa fünfzigprocentiger Fahrpreismäßigung arrangiert G. Schrödl's Reisebureau anlässlich der Pfingstfeiertage von Laibach nach Wien, Budapest, Triest, Fiume und Venedig. Ausgabe von 14 Tage gültigen Tour- und Retourbillets I., II. und III. Classe. Näheres die Placate und Programme, welche letztere in der Expedition dieses Blattes gratis erhältlich sind.

— (Für Laibach.) Bis inclusive 23. d. M. sind 141.357 fl. 70 kr. beim Wiener Hilfscomité eingelaufen. — Eine zugunsten der durch das Erdbeben betroffenen Bevölkerung von Laibach im Odeon-Saale in München veranstaltete Wohltätigkeits-Soirée ergab einen Reinertrag von 2500 Mark.

— (Nachahmenswerthes Beispiel.) In mehreren Restaurationen Laibachs haben ständige Tischgesellschaften beschlossen, auf jedes Erwähnen des Erdbebens eine Strafe von 10 kr. zu setzen. Der Gesamteingang der Strafgebühren wird sohin dem Hilfscomité für Laibach und Umgebung in Laibach zur Unterstützung der durch die Katastrophe Betroffenen abgeführt.

— (Pavillon.) Herr Josef Stummer in Klosterneuburg offeriert einen zerlegbaren Ausstellungspavillon um den Preis per 500 fl. Dieser Pavillon kostete zur Zeit der Aufstellung 5000 fl. Hieraus Reflectierende können den Plan des Pavillons im Bureau des Hilfscomités für Laibach und Umgebung einsehen.

* (Ueberfahren.) Am 23. d. M. gegen 8 Uhr abends fuhr der 39 Jahre alte Besitzer Franz Dolin von Felbern, polit. Bezirk Stein, mit seinem in einen leeren Wagen gespannten Pferde durch die Ortschaft Prevoje so schnell und unvorsichtig, daß er den am knappen Rande der Reichsstraße heimkehrenden 8 Jahre alten Kaisers-Sohn Johann Jglic von Prevoje mit dem Gespann zu Boden stieß, wobei das Wagenrad dem Knaben über den Kopf gieng und demselben den Oberkörper total zerschmetterte sowie am Körper Blutunterlaufungen verursachte. Der erwähnte Knabe, der ins Civilspital nach Laibach überführt werden mußte, erlitt nach ärztlichem Gutachten lebensgefährliche Verletzungen.

— (Schadenfeuer.) Am 22. d. M. brannte die dem Franz Ribic gehörige Kasse zu Cirje, pol. Bezirk Gurkfeld, ab, wodurch der Benannte einen Schaden von 60 fl. erlitt. Affecturirt war Ribic nicht. Der Brand wurde durch Kinder, welche mit Zündhölzchen spielten, verursacht. — Am 21. d. M. entstand in dem dem Franz Bodenicar gehörigen Hause zu Klein-Bodenich ein Brand, durch welchen das Dach eingestürzt wurde. Der hiedurch entstandene Schaden wird auf 100 fl. bewertet.

— (Schneefall.) Aus Gurkfeld wird uns mitgetheilt: Am 16. und 17. d. M. herrschte in den Gemeinden Gurkfeld und Brändl ein Schneegestöber, wodurch mehr als die Hälfte der in den Wein- und Obstgärten zu erhoffenden Fehung vernichtet wurde. Der hiedurch entstandene Schaden wird auf 10.000 fl. beziffert.

— (Für die Abbrandler in Töplitz) spendete Herr Johann Kozler großmüthig 100 fl.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 27. Mai.

Herr Ministerpräsident Fürst zu Windisch-Grätz beantwortet die Interpellation des Abgeordneten Erner betreffend die Predigten des Pfarrers Dechat und theilt diesbezüglich mit:

Die Staatsanwaltschaft Wien leitete am 13. d. M. — also noch vor der Interpellation — die von der Polizeidirection eingelangten Anzeigen unverzüglich an den Untersuchungsrichter mit dem Antrage, daß Vorerhebungen wegen Vergehens nach § 302 St. G. (Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen Nationalitäten und Religionsgenossenschaften) sowie daß Vorerhebungen über das Thatfache eingeleitet werden.

Ob im Thatbestande eine strafbare Handlung vorliegt, könne heute nicht definitiv beantwortet werden, da dies nicht möglich ist und nur das Gericht berufen ist, dies auszusprechen. Unter allen Umständen müsse es die Regierung schwer bedauern und entschieden mißbilligen, wenn von geweihter Stelle Worte fallen, welche geeignet sind, den Frieden zu stören (lebhafter Beifall) oder von wem immer aus aufreizende und gehässige Angriffe gegen bestimmte, individuell bezeichnete Theile der Gesellschaft gerichtet werden.

Das fürst-erzbischöfliche Ordinariat, an welches heranzutreten der Ministerpräsident nicht unterließ, gab die Zusicherung, dahin wirken zu wollen, daß alles vermieden werde, was geeignet ist, Störungen des Friedens in der Gesellschaft zu veranlassen und zu Haß und Verachtung der Classen derselben aufzureizen. (Großer Beifall.)

Das Haus schreitet sodann zur Fortsetzung der Specialdebatte über die Steuerreform.

Nach längerer Debatte, in welche auch Herr Finanzminister v. Plener unter dem Nachweise des geschnittenen Zusammenritzes der Steuercommission des Herrenhauses eingriff, wurde die Besoldungssteuer angenommen, womit das vierte Hauptstück der Steuerreform-Vorlage bis auf den § 217 erledigt erscheint. Zum Schlusse der Sitzung brachten Abg. Jaginja und Genossen einen Dringlichkeitsantrag ein, die Regierung möge den Wortlaut der die Einfuhr der zollbegünstigten Weine regelnden Verordnung vorlegen. Der Handelsminister bekämpfte unter lebhaftem Beifalle die Dringlichkeit. Abg. Lueger befürwortet dieselbe, indem er das Verhalten der Regierung zu Ungarn und das Verhalten der ungarischen Regierung während der letzten Krise in abfälliger Weise bespricht. Die Dringlichkeit wird sodann mit 90 gegen 39 Stimmen abgelehnt. — Nächste Sitzung morgen.

Telegramme.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Se. Majestät der Kaiser empfing eine Deputation unter Führung des Grafen Franz Coronini in Angelegenheit der Tauernverbindung. Se. Majestät der Kaiser äußerte — wie verlautet — er werde über die Frage der zweiten Eisenbahnverbindung, die ein langjähriges Studium der Regierung bildete, speciell über die Verlängerung der Tauernbahn nach Triest, sich ehestens den Bericht erstatten lassen, damit diese Eisenbahnverbindung in nicht allzuferner Zeit ausgeführt werde.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Gestern fand unter dem Voritze Sr. Majestät des Kaisers ein österreichischer Ministerrath statt. Heute vormittags trat das Subcomité des Wahlreform-Ausschusses zusammen, um den Bericht des Referenten Dr. Rutowski entgegenzunehmen.

Wien, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig empfing heute vormittags den Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski.

Berlin, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Der «Nordd. allg. Zeitung» zufolge wird Großfürst Alexis, Chef der russischen Flotte und des Marinerefforts, auf Befehl des Kaisers Nikolaus II. den Kieler Festlichkeiten beiwohnen. Derselbe begibt sich auf dem Landwege nach Kiel. Außerdem werden in Kiel drei russische Schiffe vertreten sein.

Kiel, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Bei einer Kessel-Explosion eines für die Türkei erbauten Torpedobootes auf der Germania-Werke wurden sieben Mann getödtet und zwölf schwer verletzt.

Rom, 27. Mai. (11 Uhr vorm. Orig.-Tel.) Zur Stunde sind 502 Wahlergebnisse aus 508 Wahlcollegien bekannt. Nach nichtofficiellen Berechnungen sind 321 Anhänger der Regierungspartei, 148 Oppositionelle, darunter 15 Socialisten und 16 ohne bestimmte Parteirichtung gewählt. 17 Stichwahlen sind erforderlich. Es stehen noch die Ergebnisse von 6 Wahlkreisen aus. Ge-

wählt sind sämtliche Minister und Unterstaatssecretäre. Crispi erscheint in 9 Wahlcollegien, darunter in sechs sicilianischen, gewählt.

Rom, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Nach den nunmehr aus 508 Wahlbezirken vorliegenden Wahlergebnissen wurden 326 Ministerielle, 102 Mitglieder der constitutionellen Opposition, 31 Mitglieder der radicalen Opposition und 14 Socialisten gewählt. 35 Stichwahlen sind erforderlich. Bei den letzteren dürften voraussichtlich 19 Ministerielle, 7 Mitglieder der constitutionellen, 7 der radicalen Opposition und 3 Socialisten gewählt werden.

Rom, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Die Agencia Stefani meldet: Der Zwischenfall inbetreff der Krise des päpstlichen Nuntius Agliardi in Ungarn wurde durch den Austausch vertraulicher und mündlicher Erklärungen mit dem Heil. Stuhle beigelegt, welche Erklärungen keinerlei öffentlichen Charakter hatten.

Paris, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Heute gelangte an die französische Regierung das Ansuchen der ungarischen Regierung um Auslieferung Szekes auf Grund der gegen denselben wegen Verbrechen des Betruges und der Veruntreuung eingeleiteten strafgerichtlichen Verfolgung.

London, 27. Mai. (Orig.-Tel.) Die «Times» melden aus Hongkong vom 25. d. M.: Die Generale Tcheng und Kohung-Kfut unterstützen mit ihren Truppen die republikanische Bewegung auf Formosa. Geld, Waffen und Soldaten sind vom Festlande abgefordert worden. Die Landung der Japaner wird heftigen Widerstande begegnen.

Angelommene Fremde.

Hotel Elephant.

Am 26. Mai. Simony, Oppenheim, Breisch. — Kurz, Reich. — Wien. — Kavic, Bräwals. — Messar, Novigno. — Deutsch. — Graz. — Polec, Stein. — Oberwalder, Domichale.

Hotel Stadt Wien.

Am 26. Mai. Riehl, Ruzl, Ottiglo, Lohlo, Glid, German. — Stahle, Wien. — Palm, Agram. — Mach, Michele. — Marbach, Laibach.

Hotel Lloyd.

Am 26. Mai. Treppler, Graz. — Bold, Laibach. — Gundlach, Klagenfurt. — Breiner, Wien. — Drutar, Krainburg.

Verstorbene.

Am 27. Mai. Lorenz Treo, Zimmermeister, 46 J. Rudolfsbühnstraße 8, Herzlähmung und pleur. Exudat.

Im Siechenhause.

Am 25. Mai. Agnes Blazek, Arbeiterin, 94 J. Marasmus senilis.

Im Spitale:

Am 25. Mai. Martin Mervar, Arbeiter, 76 J. Hydrops universalis. — Franz Marinto, Einwohner, 77 J. Marasmus senilis.

Im Garnisonsspital:

Am 23. Mai. Josef Bauer, Infanterist im 27. Inf.-R. Gehirnhaut-Entzündung.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 25. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh.

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Met.		Met.	Met.
	fl. kr.	fl. kr.		fl. kr.	fl. kr.
Weizen pr. Meterctr.	750	850	Butter pr. Kilo.	80	—
Korn	630	675	Eier pr. Stüd.	10	—
Gerste	650	7	Milch pr. Liter.	64	—
Hafer	640	750	Rindfleisch pr. Kilo.	66	—
Halbfrucht	—	—	Kalbsteisch	68	—
Heiden	680	725	Schweinefleisch	40	—
Hirse	750	7	Schöpfenfleisch	70	—
Kufuruz	8	820	Hähnchen pr. Stüd.	24	—
Erbäpfel 100 Kilo	280	—	Lauben	196	—
Linien pr. Hektolit.	12	—	Heu pr. M.-Ctr.	178	—
Erbsen	11	—	Stroh	—	—
Fisolen	11	—	Holz, hartes pr. Kist.	720	—
Rindschmalz Kilo	90	—	Schmalz	460	—
Schweinschmalz	66	—	— weiches	—	—
Speck, frisch	56	—	Wein, roth, 100 Lit.	24	—
— geräuchert	64	—	— weisses	30	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Vorigen	Witterungs-Veränderung
7 u. Mg.	739.9	11.5	NW. schwach	beröfht	0-00
2 u. N.	739.0	19.2	D. schwach	beröfht	—
7 u. Ab.	738.2	16.8	D. schwach	beröfht	0-9° unter

Das Tagesmittel der Temperatur 15.8°, um 0-9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky
Ritter von Wissehrad.

Foulard-Seide 60 Kr.

bis fl. 3-35 p. Met. — japanische, chinesische u. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige Seiden-berg-Seide von 35 kr. bis fl. 14-65 p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 versch. Dessins). Porto- und steuerfrei ins Haus. — Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hofn.), Zürich.

Verzeichniss der Spenden

Stellung der Spenden
für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung
Krain's.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt:
Karlshofer Bezirkshauptmannschaft vom israelitischen Humanitäts-
vereine in Karlsbad 25 fl.; Troppau, Landespräsidium, Sammlungsgel-
der 1200 fl.; Mistelbach, Bezirkshauptmannschaft, Sammlungsgel-
der 734 fl. 59 kr.; Salzburg, Landespräsidium, Sammlungsgelder
1458 fl. 24 kr.; Prinz Georg zu Schönbürg-Waldenburg 500 fl.;
Wien, Ministerium des Innern übermittelt das vom Director
Erlb Ernst in Berlin in seinem Theater erzieltete Ergebnis
715 fl. 15 kr.; Wien, Ministerium des Innern, vom Privatier
Sparacasse-Direction 50 fl.; Olmützer Bezirkshauptmannschaft,
Sammlungsgelder 128 fl. 94 kr.; Grader Bezirkshauptmannschaft,
Sammlungsgelder 50 fl.; Brünnner Bürgermeister, zwei Beträge,
1. zu: pr. 500 fl. und 340 fl. 10 kr., zusammen 840 fl. 10 kr.;
Jämsbruder Bezirkshauptmannschaft, Sammlungsgelder 159 fl.;
46 kr.; Impezzoer Bezirkshauptmannschaft, Sammlungsgelder
316 fl. 25 kr.; Tioner Bezirkshauptmannschaft, Sammlungsgelder
62 fl. 42 kr.; Wr.-Neustädter Bezirkshauptmannschaft, Sammlungs-
gelder 71 fl. 70 kr.; Guido Conarde, Corvetten-Capitän in
erträgt 300 fl.; Fürstin Gabriele Windisch-Grätz in Wien, Concert-
Sammlungsgelder 115 fl. 60 kr.; Münchener k. u. k. Gefandtschaft,
Münchener Stadtgemeinde, Sammlungsgelder 250 fl.; Brünn
Reg. Officierscorps 100 fl.; Troppauer Landespräsidium,
Sammlung der Feuerwehrmänner 200 fl.; Wien, Männer-
Gefanderein in Favoriten, Reinertrag des Frühling-Giebertafel-
250 fl.

Gemeindevorstand Srenovice übermittelt dem Magistrat den Betrag pr. 101 fl. 20 kr. als Unterstützung für die durch das Erdbeben betroffenen Bewohner Laibach und der Laibacher Umgebung.

XV. Verzeichniß der beim hiesigen Hilfscomité eingelaufenen Spenden.

Leipzig 10 fl., Bernhard Joseph in Berlin 10 fl., F. C. Herhold
 in Hannover 10 M. = 5 fl. 96 kr., A. F. Seif in Agram 5 fl.,
 Theodor Kompp in Graz 1 fl., Ungenannt 5 fl., Ein Thüringer
 1 M. = 60 kr., F. W. Stengel in Durlach 5 M.
 = 2 fl. 98 kr., Louise-Mühle in Budapest 20 fl., Franz
 Pantin, f. t. Ingenieur, 13 fl. 46 kr., Ungenannt aus Karlsruhe
 6 M. = 3 fl. 58 kr.; durch Michael Kaffner 390 fl., u. zw.

G. B. Kovis in Triest 25 fl., N. Sazlehner in Budapest 100 fl., Giac. & Carlo Castelli in Triest 10 fl., Actien-Gesellschaft der Brünnner Stearinfäbrren- und Seifenfabrik, vorm. J. Semler & S. Tuzen, in Brünn 100 fl., J. Schrödenfuchs in Triest 10 fl., Koch & Werth in Triest 50 fl., Brunnenverwaltung Bad Radein 10 fl., Adolfs Dintelspiel: Firma Bopp & Dintelspiel in Triest 20 fl., Jul. Salovek in Wien 5 fl., L. Haeder & Meißner in Triest 50 fl., Karl Müller in Heilbronn 10 fl.; Sammlung des Baso Petricic hier 40 fl., Gemeinde Georgswalde (Böhmen) 40 fl., Sparcasse in Georgswalde 10 fl., Sparcasse der königl. Freistadt Josefstadt 50 fl., Friedrich Gledmann in Duisburg 30 M. = 17 fl. 88 kr., Ungenannt aus Oßach 10 M. = 5 fl. 96 kr., Dr. J. R. Schmidt, Rechtsanwalt und Notar in Gera, 10 M. = 5 fl. 96 kr., Obč. záložna v Píkelouci (Böhmen) 50 fl., Karl Süber, Vorstand vom M. J. B. der Defterreicher in Wien, 40 fl. 40 kr., Sammlung der Gemeinde Zeltweg durch Karl Mirtl in Zeltweg 46 fl., Adolfs Schröder in Tangermünde 3 M. = 1 fl. 79 kr., Notar Giesen in Aachen 6 M. = 3 fl. 58 kr., Cisterc.-Convent in Budapest 7 fl.; durch G. Piccoli 193 fl., u. zw.: Hartmann & Kleinig in Hohenelbe 10 fl., Jul. Schaumann in Stockerau 10 fl., L. Schwent in Wien 8 fl., Mettenheimer & Simon in Frankfurt 25 fl., C. Brady in Kremsier 15 fl., Bürgerliche Spar- und Vorrathscasse in Kremsier 25 fl. und G. & R. Frig in Wien 100 fl.; Fried. Bruno Andrien's Söhne in Bruck a. d. Mur 50 fl., B. Bohner in Wien 8 fl., M. L. R. in Gießen 1 M. = 60 kr., Warrer Georg Schabl in Graz 63 fl., Společna tovarna na cukr v Kouřimě 20 fl., Bürgermeisteramt in Trautenaus 50 fl., Sparcasse in Wernsftadt 25 fl., Bürgermeifteramt in Leitmeritz 150 fl., Stadtrath in Brennporitzsch (Böhmen) 26 fl., Wilhelm Bühren in Ulm 3 M. = 1 fl. 79 kr., Gebr. Donath Nachfolger in Chemnitz 20 M. = 11 fl. 93 kr., Emil Sonnegger in Kliti 10 fl., Josef Sporer, Canonicus in Waigen (Ungarn), 100 fl.; Emerich Wendt, Bischof in Neutra, 10 fl., Gafzner & Comp. in Liverpool 25 fl., Adolfs Nagel in Budapest 5 fl., Stadtmagiftrat in Zmfz 25 fl., Obec král. města Kolín 50 fl., Brüder Tisch Ludovici in Cassel 10 M. = 5 fl. 96 kr., Sewel & Reithen in Köln a. Rh. 10 M. = 5 fl. 96 kr., Theodor Peters in Chemnitz 10 M. = 5 fl. 96 kr., Heinrich Mack in Ulm 10 M. = 5 fl. 96 kr., Seelowitzer Männer-Gefang.-Verein und der Casino-Verein in Gr.-Seelowitz 139 fl., Sparcasse in Brüg 100 fl., Sparcasse in Meran 100 fl., J. Schmidt in Ingolstadt 5 M. = 2 fl. 98 kr., Hermann Baider in Ulm 5 M. = 2 fl. 98 kr., Gebrüder Baerfch in Ruezgauseichen 15 fl., E. Matthes & Weber in Duisburg 20 M. = 11 fl. 92 kr., Leopold Gams in Gotha 10 M. = 5 fl. 96 kr., Stefan Lieber in Wiesbaden 10 M. = 5 fl. 96 kr., P. Kpl in Köln Bayenthal 10 M. = 5 fl. 96 kr., Karl Schreßbörn in Elberfeld 10 M. = 5 fl. 96 kr., Mathisli-

b. Dskar Hirnschal in Brieg 6 M. = 3 fl. 58 fr., Karl Schulze, Architekt in Wiesbaden, 6 M. = 3 fl. 58 fr., J. G. Schöberl. Sohn in Schweidnitz 5 M. = 2 fl. 98 fr., M. Oppenheim in Cassel 5 M. = 2 fl. 98 fr., Gebrüder Eberhardt in Ulm 5 M. = 2 fl. 98 fr., Justizrath Schlichting in Potsdam 3 M. = 1 fl. 79 fr., Alb. Ebersdorff in Brieg 5 M. = 2 fl. 98 fr., L. G. Lustner in Chemnitz 20 M. = 11 92 fr., Henri Ludmann in Paris 20 Fres. = 9 fl. 67 fr., Gemeinde-Vorsteher St. Johann in Tirol 25 fl., Obecni úřad města Kojetína 119 fl. 32 fr., Redaction des «Prager Abendblattes» in Prag 1 fl., Nähr.-Ostrauer Sparcasse in Nähr.-Ostrau 100 fl., Sparcasse in Wagstadt 30 fl., Hermann Schneider in Gelle 10 M. = 5 fl. 96 fr., Katastrální obec Břevno, okres Smíchov 10 fl., Okresní výbor v Roudnici n. L. (Böhmen) 20 fl., D. S. Kolm in Prag 20 fl., Galizische Creditbank in Lemberg 100 fl., Sparcasse der Stadt Mattau 20 fl., Gabriel Derofé in Konstanz 50 fl., Officierscorps in Krems 80 fl., zusammen 2793 fl. 77 fr., dazu die bereits ausgewiesenen 48.258 fl. 3 fr., Gesamtsumme 51.051 fl. 80 fr.

Von der Stadtgemeinde Gottschee wurden dem Hilfscomité bisher 435 fl. 50 kr. übersandt, die von nachstehend Genannten gespendet wurden: Alois Voh 20 fl., Jof. Krefse 10 fl., Dr. Burger 10 fl., Schädinger 10 fl., Wolsegger 10 fl., S. Hofholzer 10 fl., M. Ranzinger 10 fl., Braune 5 fl., Brunner 5 fl., Georg Rößh 5 fl., Paula Ranzinger 5 fl., Jaktisch in Hutterhäuser 30 fl., Jof. Kren Nr. 76 5 fl., Franz Jonke 10 fl., Anton Hauff 10 fl., Dr. Golt 5 fl., Marie Burger 10 fl., Dr. Gustin 5 fl., Fr. Rößhel 8 fl., M. Leskovic 5 fl., D. Ranzinger 5 fl., Franz Bartelme 10 fl., Dr. Linhart 5 fl., Dr. Bragmarer 10 fl., Dr. Bannizza 1 fl., Jof. Hauffen 10 fl., Joh. Satter 5 fl., Franz Voh 3 fl., Flor. Tomitsch 5 fl., Rob. Braune 5 fl., Dr. Schreyer 5 fl., Joh. Verberber 5 fl., R. Carlshausen 5 fl., C. Schütz 5 fl., F. Obergföll 3 fl., J. Komljanec 2 fl., M. Kom Nr. 92 4 fl., E. Petsche 3 fl., Franz Göbderer 3 fl., Auguste Göbderer 1 fl., Dr. Gottlieb 5 fl., M. Sebastian 2 fl., Franz Kraus 1 fl., Efiengopf, Hauptmann, 3 fl., v. Fürer 1 fl., Georg Hönigmann 3 fl., Franz Engle 2 fl., Andr. Krafer 1 fl., J. Tomitsch 1 fl., Peter Petsche 2 fl., Jof. Verberber 4 fl., A. Jodl. J. 1 fl. 50 kr., Dr. Thomann 10 fl., Leske 1 fl., Kette 2 fl., Ant. Millauf 1 fl. 50 kr., Jof. Geiger 1 fl., Joh. Kren 2 fl., G. Neven 2 fl., Ant. Hönigmann 1 fl., Marie Stucheg 3 fl., Jof. Kreiner 5 fl., Joh. Jaktisch Nr. 15 2 fl., Franz Verberber 1 fl., Porupst 1 fl., J. Hongst 1 fl., A. Pfeifferer 1 fl., Joh. Hönigmann Nr. 101 1 fl., Joh. Höglor 50 kr., Karl Braune 3 fl., Joh. Jaktisch Nr. 58 5 fl., Komposch 2 fl., Ernst Faber 10 fl., alle in Gottschee, ferner: Gemeinde Mtlag 10 fl., Mathias Hönigmann in Rain 20 fl., Joh. Ecker in Mitterdorf 20 fl., Mathias Stalzer in Rummersdorf 10 fl., zusammen 435 fl. 50 kr.

Eine junge, mausgraue
Dogge

ist billig zu verkaufen.
Näheres in der Administration dieser
Zeitung.
(2284) 2-1

in dem freundlichen Orte **Weissen-**
feld in **Oberkrain** ist ein

hubsch möbliertes Zimmer

zu vermieten. (2283) 3—1
Näheres aus Gefälligkeit beim Eigen-
thümer **Feldgasse Nr. 38.**

Guter Kostort

der Mädchen oder kleinere Knaben. Sorg-
fältige Beaufsichtigung, Nachhilfe bei Schul-
arbeiten. Garten beim Hause.

fragen unter **«Gewissenhaft»** poste
stante **Graz.** (2130) 6—4
(2086)

(2086) 3-1
Razglas.
Ker

Ker ni bilo k prvi eksekutivni
dražbi Adamu Kalčiču iz Bačja št. 43

lastnega zemljišča vlož. št. 47 kat. obč.
Bačje dne 10. maja 1895 nobenega
kupca, vrsila se bode dne
10. junija 1895
druga eksekutivna dražba.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bi-
strici dne 10. maja 1895.

(2085) 3—1 St. 3331, 3327, 3328, 3329,
3330, 3388, 2790 in 3357.

Razglas.

Na tožbe: 1.) do 6.) Janeza Novaka iz Bačja st. 11 zaradi ugasnitve terjatev per 50 gold., 16 gold. 14 kr. 34 gold. 49 kr., 8 gold. 49 kr., 62 goldinarjev 58 kr., 63 gold. 21 kr.; 7.) Antona Franka iz Čelj st. 17 zaradi ugasitve terjatve per 105 gold. in 8.) Antona Dekleve iz Prema zaradi ugasitve terjatve per 266 gold. 50 kr. s pr; ad 7 in 8 (po dr. Edwardu Deu v Postojini) se je tožencem Andreju Mauru iz Kala, Janezu Werli iz Zagorja, Jakobu Samsi iz Ilirske Bistrice, Janezu Lenarčiču iz Derskovča, Antonu Žnidaršiču iz Ilirske Bistrice, Janezu Pavčiču iz Ilir. Bistrice

in Janezu Barbišu iz Črnega Kala, oziroma njihovim neznanim dedičem in pravnim naslednikom, postavil se je Anton Satran iz Ilir. Bistrice kuratorjem ad actum in za skrajšano razpravo določil dan na

24. junija 1895,
ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišči
s pristavkom § 18. sum. nat.

C. kr. okrajno sodišče v Ilir. Bi-
strici dne 9. maja 1895.

(2087) 3—1 Nr. 32
Executive Feilbietung.

Ueber Ansuchen der Forstverwaltung
Masun der Herrschaft Schneeberg (durch
L. L. Notar Rahne in Jhr.-Feistritz)
wurde wegen schuldiger 5 fl. 82 kr. die
executive Feilbietung der dem Executen
Anton Gerbec von Verbobo Nr. 17 ge-
hörigen, auf 1090 fl. geschätzten Realität
Einl. Z. 19 der Cat.-Gem. Verbobo und
des fundus instructus im Schätzwerte
von 75 fl. bewilligt, zu deren Vornahme
zwei Tagsetzungen auf den
24. Juni und
26. Juli 1895,

jedesmal vormittags um 9 Uhr, hiegericht mit dem Beisatze, daß die genannte Realität sammt fundus instructus bei der ersten Tagfahrt nur um oder über dem Schätzwerte, bei der zweiten aber auch unter demselben an den Meistbietenden hintangegeben werden wird, angeordnet.

Der Grundbuchs-Extract, das Schätzungsprotokoll und die Licitationsbedingungen, nach welchen jeder Kauflustige von dem Anbote ein Badium im Betrage von 10% des Schätzwertes zu erlegen hat, erliegen in der hiergerichtlichen Registratur zur Einsicht.

R. I. Bezirksgericht Mür.-Teisitz am
8. Mai 1895.

(2217) 3-2 B. 3939.

Verlautbarung.

Das k. k. Landesgericht hat über
Ignaz Drušković, Besitzer in Laibach
die Curatel ob Verschwendung zu ver-
hängen befunden.

Laibach am 14. Mai 1895.

Course an der Wiener Börse vom 27. Mai 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte

[illegible]